

Auf der Suche nach den richtigen Fragen

Projektgruppe „Index für Partizipation“ diskutiert und arbeitet am Index-Frageteil

Index für Partizipation – Konzept und aktueller Stand



Dr. Tina Denninger vom IMEW Berlin

Am 12. Dezember 2017 trafen sich die Mitglieder der Projektgruppe des Projekts „Hier bestimme ich mit – Ein Index für Partizipation“ zum dritten Mal seit Beginn des Projekts vor rund eineinhalb Jahren, um über die aktuellen Entwicklungen des entstehenden Instruments zu diskutieren. Wie immer zeichnete sich das Treffen durch eine wertschätzende und konstruktive Arbeitsatmosphäre aus, sodass auch dieses Zusammenkommen das Instrument „Index für Partizipation“ erneut ein gutes Stück vorangebracht hat.

Gegenstand dieses Treffens war vor allem die Präsentation und Diskussion des Frageteils des Index. Zentral wurden die drei Hauptdimensionen, die den Frageteil gliedern, diskutiert. Der gemeinsame Austausch zeigte, dass mit der Dreiteilung in „Haltungen und Werte betrachten und überdenken“, „Partizipative Strukturen entdecken und entwickeln“ und „Alltägliches Handeln beleuchten und verändern“ ein Aufbau gefunden ist, der die Ebenen, auf denen Veränderungen hin zu einem Mehr an Partizipation geschehen können und sollten, gut abbildet.

Die Themen der drei Dimensionen sind dabei vielfältig. So enthält die Dimension „Haltungen und Werte“ beispielsweise Fragen nach dem respektvollen Umgang innerhalb einer Einrichtung oder eines kommunalen Gremiums. Außerdem fin-

den sich Fragen danach, inwiefern die Kompetenzen aller – auch von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf – gesehen und gefördert werden. In der Dimension „Strukturen“ finden sich Fragen nach der Ausgestaltung von Interessensvertretungen sowohl in Einrichtungen als auch auf kommunaler Ebene. Ein weiterer Fragenblock betrifft den Informationsfluss in Organisationen oder Gremien. In der Dimension „Alltägliches Handeln“ finden sich Fragen rund um die Themen Partizipation bei der Freizeitgestaltung, im Arbeitsleben oder beim Wohnen.

Außerdem zeigte das Treffen deutlich, dass eine gute und durchdachte Formulierung der Fragen wichtig ist. Die Fragen im Index müssen so gestellt sein, dass alle Beteiligten – Mitarbeitende in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, kommunale Akteure und Menschen mit Behinderungen – sie gut verstehen können. Deshalb werden Fachsprache und zu komplizierte Fragestellungen vermieden. Die Fragen sollen außerdem nicht mit einem einfachen Ja oder Nein abzuhaken sein. Ziel ist es, eine Reflexion und einen möglichst ehrlichen Austausch aus verschiedenen Perspektiven über die Situation (Bestandsaufnahme) und die daraus abgeleiteten Veränderungen Ziele / Wünsche anzuregen. In diesem Sinne sollen die Fragen auch dazu führen, dass durch überprüfbare Maßnahmen und Ziele die Partizipation von Menschen mit Behinderungen verbessert wird.

Besonders bereichernd waren auch dieses Mal wieder die Berichte der drei Praxis-

standorte, die offen von ihrem Weg in Richtung mehr Partizipation und den zu überwindenden Hindernissen berichteten. Die Kreativität im Bewältigen von Herausforderungen und das Engagement der Partnereinrichtungen sind immer wieder bemerkenswert. So berichtete die „In der Gemeinde Leben“ in Düsseldorf von einem neuen Standard zur Beteiligung bei der Nachbesetzung freier Wohnangebote, den das inklusive Partizipations-Team (Parti-Team) entwickelt hat.

Tauglich für die Praxis?

Im Bodelschwingh-Haus in Wolmirstedt wird demnächst ein Info-Monitor installiert, der es den Bewohnern selbstständig ermöglicht, an Informationen über Angebote heranzukommen. Das GPZ in Möhringen hat drei Tagessprecher gewählt, die nun als Vertreter der Klienten fungieren.

Auf dem nächsten Projekttreffen im Mai wird die durch die bei diesem Treffen fruchtbaren Diskussionen und Anregungen der Projektgruppe überarbeitete Version des Index vorgestellt. Dann beginnt die einjährige Testphase, in der die drei Praxisstandorte und interessierte andere Einrichtungen des BeB den Index auf seine Praxis-tauglichkeit hin testen werden. Kurz darauf, im Juni, wird die Fragensammlung in Leichter Sprache zur Testung bereit sein und in den entsprechenden Einrichtungen ausprobiert werden.

Tina Denninger

Konzentriert: Die Projektgruppe diskutiert über den Index.

Fotos: Claudia Niehoff

